

10.07.2004

## Auf den Spuren des Goldrauschs

von Michael Negele

(Mechanics' Institute, San Francisco, CA)



Andy vor dem Eingang 57 Post Street

Eine Dienstreise nach Berkeley, CA konnte ich im Juli 2004 nutzen, meinen Freund Andy Ansel zu besuchen und mit ihm zusammen mit dem BART (Bay Area Regional Train) ins Mechanics' Institute, 57 Post Street nach Downtown San Francisco zu fahren. Dort erwartete uns John Donaldson, seines Zeichens Director des dortigen Chess Room, des ältesten Schachklubs der Vereinigten Staaten, der wohl schon im Jahre 1854 zusammen mit der ganzen Institution gegründet wurde.



In John Donaldsons Büro, 4. Etage



Leseraum der Bibliothek im Mechancis' Institute (oben und unten)

Das Mechanics' Institute sollte den nach dem Goldrausch (1848 wurde bei Coloma im Nordosten Gold entdeckt, dies kam auch San Francisco zugute) angesiedelten Mechanikern Ausbildung und kulturelle Unterhaltung bieten. Heutzutage ist seine großartige Bibliothek mit ca. 160000 Büchern in den neoklassizistischen Leseräumen ein Schmuckstück. Darunter befindet sich durchaus eine stattliche Anzahl schöner Schachbücher und Schachzeitschriften - so zeigte uns John eine herrliche Ausgabe der Wiener Schachzeitung oder des Deutschen Wochenschachs bzw. des British Chess Magazine in einem speziellen Raum für die Pretiosen sowie die gängigen Titel, die zur Ausleihe vorgesehen sind.



Andy und John vor den wertvollen Schachbüchern des Mechanics' Institute

John zeigte Andy und mir auch die im Keller im Magazin verstaute Dubletten aus zahlreichen Schenkungen - eine wahre Fundgrube.

Abschließend begaben wir uns in den historischen Spielraum mit seinen alten Schachtischen - in den mit Filz ausgekleideten Fächern sollten wohl die geschlagenen Figuren verschwinden.



Im Chess Room 4. Etage



Der Meister und sein aufmerksamer Schüler

Besonders instruktiv war für mich eine kurze "chess lesson", die mir John Donaldson anhand einer seiner jüngst gespielten Partien erteilte, bevor wir uns vorbei am Monument der Mechanics zu einem herrlichen Dinner begaben.



Mechanics' Monument





Beim Dinner

Ein gelungener Streifzug, wie das Abschlussfoto zeigt.



Die zusätzlichen Scans aus Unterlagen, die ich von John Donaldson erhielt, geben einen vertieften Eindruck von der Bedeutung dieser beeindruckenden Institution.

Über das "Schach in San Francisco" und dabei auch vom Mechanics' Institute's Chess Room berichtete Edmund Lomer in einem Artikel (sh. nachfolgende Galerie) auf S. 112-115 des *Schachkalenders 1997* der Edition Marco.

(Wir danken Arno Nickel für die Erlaubnis zur Wiedergabe dieses Artikels.)



amüsieren. Cartieren oder auch herstellen, einander Buchen mit kalligraphischen Wörtern - diese Region ist voller Exotik.

So steht auch für Freunde des königlichen Spiels Schach gewiß nicht im Vordergrund - ganz selten sollte diesen wichtige Dienstleistungen erhalten jedoch nicht. So dachte ich während der neunundzwanzigstägigen Reise über Kontingenzmöglichkeiten zu Schachmeistern bzw. -kassen in der für amerikanische Verhältnisse eher kleinen Metropole (ca. 750.000 Einwohner im Stadtgebiet) nach.

Schon der erste Sonntag am ersten Morgen war ein kleiner Friede. An einem kleinen Platz mit Grünanlagen, der nach dem Kanalschlüssel der Legenden (siehe z.B. Hülse), benannt war, erschienen ursprünglich etwa 10-12 Leute mit Klappstühlen. Plötzlich wurde der Platz mit Schachbrettern und Spielkugeln versehen und die Spiele begannen - auf Stühle wurde verzichtet. Offensichtlich wurde nicht nur um die Ehre gespielt - als ich einen der überausend einer nicht gekleideten und streng dahinkommenden Alterse, der nach seinem Sandkasten hatte, zu vernehmen gab, mit dem zu spielen, hieß es klar und deutlich: 5 Dollar! Nun, ich verzichtete doch lieber, da ich es ja besten wollte, was mir im Gewinnspiel überlassen wurde.

gott beist. Die zur Zeit etwa 200 Mitglieder sind durchweg männlich, wenn auch der Zutritt von Frauen allmählich gestattet ist.

Nun, am nächsten Abend suchte ich mit meinen Kameraden Hilfe der außerordentlichen Geschäftsbüro 47. Paul Street auf, wo zunächst die ersten Hände in Person einer Conterge überreichten wurden. Ein Eintrag mit (Chenit in einer Kasse geringer (ein kleiner Abteil) und der Fahrstuhl führte uns in das vierte Stock, wo der Klub, soweit ich sehen konnte, in vier großen Räumen (beinhaltet) war. Das umarmende (Schiff) (die meisten only) ließ uns nicht vom Betreten der Räume ab, aber sofort nahm mich der Empfangsleiter und fragte nach unserem Begrüß. Der schlichte Wunsch, etwas Schach zu spielen und einiges mehr über den Verein zu erfahren, wurde dann auch freundlich erfüllt, wobei die Erwähnung der Eingliederung von Meiner Kulturwelt besonders hilfreich war. Leider, so wurde uns bedeutet, erschienen er kaum noch persönlich, aber er sei, nach einer Krankheit gemindert, wieder in guter Verfassung.

Inzwischen begaben wir weitere Klubmitglieder und - endlich - kam es auch zu einigen Partien. Es wird an mehreren, etwa zehn Meter (2) langen Holztischen mit entsprechend vielen in die Tischfläche ein-



Dies ist ein zentraler Bestandteil des Kulturreisens (tägliche Schachspiele) Clubs, die unzählige, zum Teil sehr alte Bücher umfassen - eine wahre Fundgrube! Im Paradies für spannunggeladene Schachspieler ist auch dadurch gegeben, daß hier täglich ab 12 Uhr mittags bis weit nach Mitternacht an-

**THE MECHANICS' INSTITUTE** is a nonprofit membership organization open to the public. Founded in 1854, the Institute's goals were to provide technical education and training for mechanics, to sponsor lectures for members and the public on technical and cultural topics, and to promote local industry.

From 1857 to 1899, the Mechanics' Institute sponsored thirty-one industrial fairs, exhibits of agricultural products, manufactured goods, scientific apparatus, and art. The fairs, while providing great entertainment for nineteenth-century San Franciscans, also promoted the entrepreneurial spirit of early Californians and the evolution of California from the gold rush economy through the age of industry and agriculture.

Mechanics' Institute history is interwoven with the history of the West. James Lick, Andrew Hallidie, Thomas O. Larkin, and William C. Ralston, to name a few, were supporters of the early efforts of the Institute. Mark Twain wrote contemporaneous accounts of the industrial fairs, Horace Greeley lectured at the Institute, and Presidents Harrison, McKinley, and Theodore Roosevelt were welcomed to the Institute during their visits to San Francisco.

Today, the Mechanics' Institute serves the people of San Francisco and the Bay Area with a full service, general interest library, a historic chessroom, classes, lectures, and literary and performing arts events that support the educational, vocational, and cultural interests of the entire community. Housed in its landmark building on Post Street, the Institute strives to balance its unique history with the demands and promise of the future.

Chess Room, 1910



Third Mechanics' Pavilion - 1884, Union Square



Circulation Desk, 1898



Chess Room, 1910 • 415.393.0105 • [www.milibrary.org](http://www.milibrary.org)



Circulation Desk, 1898



Third Mechanics' Pavilion - 1864, Union Square

